



Postulat Nr. 444 2004/2009

Eingang Stadtkanzlei: 6. Oktober 2008

Tiefere Preise für Strom, Wasser und Gas in Luzern!

Der EWL – eine Aktiengesellschaft, welche zu 100% im Eigentum der Stadt Luzern ist – geht es prächtig: Hatte sie zu Beginn 2001 noch ein Eigenkapital von 66,6 Mio. ausgewiesen, hat sie nun, gemäss Finanzbericht 2007, ein Eigenkapital von 131,883 Mio. Franken. Auch die Rückstellungen konnten abermals erhöht werden, auf nun satte rund 77 Mio. Franken.

Dieses Ergebnis hat die EWL dem Umstand zu verdanken, dass sie sich in einem nahezu wettbewerbsfreien Umfeld bewegen kann (Monopolanbieterin in der Stadt Luzern) und Preise verlangt, die sie unter Konkurrenzsituation wohl kaum halten könnte.

Im Rahmen der Strommarktliberalisierung lassen sich nun im Jahre 2009 die Stromlieferanten ihre Stromnetze ein zweites Mal amortisieren. Dies ist wirtschaftlich nicht begründbar, da die Netze bereits abgeschrieben sind.

Eine weitere Steigerung der Kapitalbasis ist, angesichts der hohen Rückstellungen, nicht weiter begründbar. Es wird Zeit, dass die Eigentümer der EWL, die Stadt und damit die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Luzern, endlich finanziell über die Dividende von 10 Mio. für das Geschäftsjahr 2007 und den geplanten 12,5 Mio. für das Geschäftsjahr 2008 hinaus beteiligt werden.

Dies sollte mit einer Reduktion der Strom- und Wassertarife geschehen, aber auch mit einer erhöhten Dividendenausschüttung, als dies vorgeschlagen ist.

Die Postulanten bitten deshalb den Stadtrat, folgende Anliegen zu prüfen:

- das Stromnetz der EWL nicht noch ein zweites Mal zu amortisieren;
- Reduktion der Strom-, Gas und Wassertarife um durchschnittlich 7% auf den 1. Januar 2009 unter besonderer Berücksichtigung der Privathaushalte.

Dies ist eine Forderung, die mehr als nur selbstverständlich ist. So hat die EWL eine Monopolstellung für den Verkauf von Wasser, Gas und Strom. Bei einem Umsatz von CHF 230,53 Mio. tätigt sie einen Gewinn von CHF 23,26 Mio. Dies entspricht einer Umsatzrendite

von 10,09%. Der ehemalige Vorsitzende der deutschen SPD bezeichnete Unternehmen, die auf Kosten der Bevölkerung solche Renditen erzielen, als „Heuschrecken“. Die überhöhten Preise für Strom, Wasser und Gas sind in Tat und Wahrheit eine indirekte Steuereinnahme für die Stadt Luzern.

Yves Holenweger
namens der SVP-Fraktion